

mehrere quadiſche Münzen umfaßte. Der Fund gelangte, wie ja meiſt in ſolchen Fällen, in mehrere Hände, ein Theil ging ſogar verloren; viele Münzen ſind aber dennoch in öffentlichen und Privatſammlungen untergekommen, wo ſie der wiſſenſchaftlichen Forſchung zugänglich ſind. Julius Neudeck war es, der die Aufmerkſamkeit der Numiſmatiker auf die Wichtigkeit des Fundes lenkte, und ſeinen raſtloſen Bemühungen gelang es in der That bei der Beſchreibung dieſes Fundes die gelehrte Welt mit 28 biſher unbekannten quadiſchen Münzen bekannt zu machen.



Gegenstände der Völkerwanderungszeit aus den Funden von Nagy-Surány und Matnicza.

Einige Wichtigkeit beſitzt ferner der zu Nagy-Bisterecz (Arvaer Comitatus) auf dem Felsgipfel „Trini“ (= Dorn, Baum) gefundene Schatz, aus dem ein mit Blätterzacken beſetzter goldener Kranz im Gewichte von 7 Gramm nebst 12 goldenen und 17 ſilbernen Münzen der Barbarenzeit in die Sammlung des Schreibers dieſer Zeilen gelangt iſt. Die meiſten Goldmünzen zeigen die beſonders in Böhmen ſo häufig vorkommende runde, vertiefte Form der ſogenannten „Regenbogenschüſſelchen“; doch kommen unter ihnen auch welche vor, die einem ſlach gedrückten und vertieften Menſchenſchädel gleichen. Eine dieſer Münzen zeigt an ihrer vertieften Seite eigenthümlich verflochtene Linien. Die Silbermünzen ſind plumpe Nachahmungen der Tetradrachmen Alexanders des Großen und